

Tabelle 6.1.2-1: Bestehende Landschaftsschutzgebiete im Stadtgebiet Hildesheim

Nr.	Name	Datum der Verordnung	Quelle	Größe (ca.)	Auswahl wesentlicher naturschutzfachlicher Ziele	wesentliche Beeinträchtigungen und Gefährdungen	wesentliche Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen / besonderer Handlungsbedarf
HI - S1	Bergholz	05.10.1964	(Amtsblatt für den Regierungsbezirk Hildesheim 1964 / Nr. 24 vom 16.12.1964)	18 ha	<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt einer strukturreichen Wald- und Parklandschaft mit traditionell hoher Bedeutung für die Erholungsnutzung und für das Stadtbild (Aussichtspunkt mit Sichtachse zur Mittelallee und weitem Fernblick), • Sicherung und Entwicklung des Laubforsts aus standortheimischen Arten, • Schutz der klimawirksamen Ausgleichsfunktion als Kaltluftentstehungsgebiet in unmittelbarer Stadtnähe 	<ul style="list-style-type: none"> • Sukzessiver Verlust landschaftsbildprägender Altbäume durch natürliche Alterungsprozesse und Verkehrssicherungsmaßnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> • nachhaltige Waldbewirtschaftung und Verbesserung der Biotopqualität durch Erhöhung des Alt- und Totholzanteils und Förderung strukturreicher Waldränder, • Pflege der landschaftsbildprägenden Altbäume, • extensive Grünflächenpflege, Schaffung blütenreicher Säume
HI - S2	Steinberg	05.10.1964	(Amtsblatt für den Regierungsbezirk Hildesheim 1964 / Nr. 24 vom 16.12.1964)	72 ha	<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt einer strukturreichen Waldlandschaft mit traditionell hoher Bedeutung für die Erholungsnutzung und für das Stadtbild (Kupferschmiede und Wildgatter), • Sicherung und Entwicklung des Laubforsts aus standortheimischen Arten, • Schutz der klimawirksamen Ausgleichsfunktion als Kaltluftentstehungsgebiet in unmittelbarer Stadtnähe 		<ul style="list-style-type: none"> • nachhaltige Waldbewirtschaftung und Verbesserung der Biotopqualität durch Erhöhung des Alt- und Totholzanteils und Förderung strukturreicher Waldränder, • extensive Grünflächenpflege, Schaffung blütenreicher Säume
HI - S3	Rottsberghang alt	05.10.1964	(Amtsblatt für den Regierungsbezirk Hildesheim 1964 / Nr. 24 vom 16.12.1964)	153 ha	<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt der Obstwiesen in Neuhof, • Bewahrung der Vielfalt, Eigenart und Schönheit sowie der besonderen kulturhistorischen Bedeutung der Landschaft, die von weiten Ackerflächen, Wasserläufen und Gehölzstrukturen geprägt ist, • Förderung charakteristischer Tierarten der Feldflur und der Obstwiesen, • Entwicklung des Trillkebachs, • Schutz der klimawirksamen Ausgleichsfunktion, • Sicherung für die ruhige landschaftsbezogene Erholung 	<ul style="list-style-type: none"> • Sukzessiver Verlust alter Obstbäume durch natürliche Alterungsprozesse, • Intensivierung der Ackernutzung, • starke Beeinträchtigung der Trillke 	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung der nachhaltigen Bewirtschaftung der Obstwiesen, • Verbesserung der Gewässerstrukturgüte der Trillke, • Anlage von Feldhecken und extensiv genutzten Ackerrainen
HI - S4	Innersteniederung südlich Hildesheim inkl. Lönsbruch	05.10.1964	(Amtsblatt für den Regierungsbezirk Hildesheim 1964 / Nr. 24 vom 16.12.1964)	27 ha	<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt und Entwicklung einer strukturreichen Waldlandschaft in der Innerste-Aue sowie der angrenzenden Wald und Offenlandbereiche am Talhang, • Wiederherstellung eines autotypischen Wasserhaushalts, • Erhalt der Eigenart und Vielfalt des Landschaftsbildes, • Erhalt und Entwicklung von naturnahen Fließgewässern 	<ul style="list-style-type: none"> • Abkopplung des Lönsbruchs von der natürlichen Hochwasserdynamik der Innerste 	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung auwaldartiger Waldbestände im Überschwemmungsgebiet durch Einstau der Entwässerungsgräben, • Verbesserung der Strukturgüte der Bäche und Gräben
HI - S5	Wallanlagen	05.10.1964	(Amtsblatt für den Regierungsbezirk Hildesheim 1964 / Nr. 24 vom 16.12.1964)	20 ha	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherung und Entwicklung der historischen Wall- und Landschaftsparkanlagen sowie des Eichen-Hainbuchen-Mischwalds und der Wallgräben und Teiche, • Sicherung und Förderung der Stinzenpflanzen, • Förderung von Fledermäusen und Vögeln, • Sicherung des Gebietes für die Erholung 	<ul style="list-style-type: none"> • Verschlechterung der Gewässergüte der Teiche und Wallgräben, • Sukzessiver Verlust landschaftsbildprägender Altbäume durch natürliche Alterungsprozesse und Verkehrssicherungsmaßnahmen, • unzureichende Berücksichtigung artenschutzfachlicher Aspekte bei der Grünflächenpflege, • Verschattung und Strukturverlust durch natürliche Sukzession 	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherung und Förderung der ehemaligen Wallanlagen mit den Lindenalleen sowie des Eichen-Hainbuchen-Mischwalds, • Erhalt der lichten Bestandstrukturen zum Schutz der artenreichen Krautschicht, teilw. durch gezieltes Auslichten und die Unterdrückung der konkurrierenden Gehölze, • Förderung von Altbäumen und Totholz, • Förderung eines möglichst grenzstrukturenreichen Lebensraum-Mosaiks, • extensive Pflege der Grünflächen unter besonderer Berücksichtigung der Standortansprüche der Stinzenpflanzen, • Erhalt und Sanierung der ehemaligen Wallgräben und Teiche, insbesondere Gestaltung struktur- und abwechslungsreicher Ufer, • Erhalt und Förderung der Fledermausquartiere, • naturverträgliche Wiederherstellung historischer Sichtbeziehungen
HI - S6	Gallberg, Finkenberg und Lerchenberg	17.10.1967	(Amtsblatt für den Regierungsbezirk Hildesheim 1968 / Nr. 3 vom 01.02.1968)	339 ha	<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt und Entwicklung der Kalkbuchenwälder und Eichen-Hainbuchenwälder auf überwiegend alten Waldstandorten, • Erhalt alter Hutebäume, • Erhalt der Brut- und Nahrungsbäume des Mittelspechtes, • Erhalt und Entwicklung des kleinräumigen Nutzungsmosaiks aus Äckern, Grünland und Streuobstwiesen, • Schutz der klimawirksamen Ausgleichsfunktion, • Sicherung für die Naherholung 	<ul style="list-style-type: none"> • Grünlandumbruch, • Verdrängung der Eiche durch Schattbaumarten, • Verschattung und Verdrängung der Krautschicht 	<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt und Förderung der Eiche durch waldbauliche Maßnahmen, • Erhalt und Förderung der lichten Bestandstrukturen mit einer artenreichen Krautschicht, Förderung strukturreicher Waldränder, • Erhalt eines überdurchschnittlich hohen Anteils an Alt- und Totholz, • Erhalt der Brut- und Nahrungsbäume des Mittelspechtes als Habitatbäume, • ggf. Einbeziehung der ehem. Hutewaldflächen in die extensive Beweidung, • Anlage von Ackerrainen, • Förderung der nachhaltigen Nutzung der Obstwiesen
HI - S8	Klingenberg	17.10.1967	(Amtsblatt für den Regierungsbezirk Hildesheim 1968 / Nr. 3 vom 01.02.1968)	19 ha	<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt der Buchen-, Eichenmisch- und Bach-Erlen-Eschen-Wälder auf überwiegend alten Waldstandorten, • Schutz der klimawirksamen Ausgleichsfunktion 	<ul style="list-style-type: none"> • starker Zerschneidungseffekt durch die Landesstraße 	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung strukturreicher Waldränder, • Nachhaltige Nutzung des Waldes in mosaikartiger Struktur (naturnahe, ungleichaltrige Wälder, überdurchschnittlich hoher Anteil an Alt- und Totholz sowie ein hoher Eichenanteil)

Tabelle 6.1.2-1: Bestehende Landschaftsschutzgebiete im Stadtgebiet Hildesheim

HI - S9	Steinberg auf dem Kreisgebiet	17.10.1967	(Amtsblatt für den Regierungsbezirk Hildesheim 1968 / Nr. 3 vom 01.02.1968)	17 ha	<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt einer strukturreichen Waldlandschaft und des angrenzenden Grünlands mit traditionell hoher Bedeutung für die Erholungsnutzung und für das Stadtbild, • Sicherung und Entwicklung des Laubforsts aus standortheimischen Arten, • Schutz der klimawirksamen Ausgleichsfunktion als Kaltluftentstehungsgebiet in unmittelbarer Stadtnähe 	<ul style="list-style-type: none"> • Grünlandumbruch 	<ul style="list-style-type: none"> • nachhaltige Waldbewirtschaftung und Verbesserung der Biotopqualität durch Erhöhung des Alt- und Totholzanteils und Förderung strukturreicher Waldränder, • extensive Grünflächenpflege, Schaffung blütenreicher Säume
HI - S10	Rottsberghang	04.05.1992	(Amtsblatt für den Regierungsbezirk Hannover 1992 / Nr. 13 vom 10.06.1992)	210 ha	<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt des kleinräumigen Nutzungsmosaiks aus Mischwald, Äckern, Grünland, ehemaligen Steinbrüchen mit Wildgrasfluren, Obstplantagen sowie Obst- und Erholungsgärten, • Schutz der klimawirksamen Ausgleichsfunktion, • Schutz und Förderung gefährdeter Ackerwildkräuter und Arten magerer Standorte, • Schutz der offenen Feldflur und des Lebensraumes für Feldvögel, Fledermäuse und Wildbienen, • Sicherung für die Naherholung (Panoramaweg) 	<ul style="list-style-type: none"> • Sukzessiver Verlust alter Obstbäume durch natürliche Alterungsprozesse, • Grünlandumbruch, • Intensivierung der Ackernutzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung des Grünlandanteils, • Anlage von Weg- und Ackerrainen sowie von Obstbaumalleen, • Förderung der nachhaltigen Bewirtschaftung der Obstwiesen, • Entwicklung der Quellbereiche und Verbesserung der Strukturgüte der Gräben
HI - S11	Innersteaue Nord	20.01.1998	(Amtsblatt für den Regierungsbezirk Hannover 1998 / Nr. 5 vom 04.03.1998)	51 ha	<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt und Entwicklung von Auengrünland für die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes (Schutz vor Erosion und Stoffeintrag), • Schutz der auentypischen Lebensräume, insbesondere des Grünlands und der naturnahen Strukturen wie Altarme, Gehölze und Röhrichte, • Erhalt der Eigenart und Vielfalt des Landschaftsbildes, • Erhalt und Entwicklung von naturnahen Fließgewässern, • Sicherung des Gebietes für die Naherholung 	<ul style="list-style-type: none"> • fehlende Anbindung der Aue an die Hochwasserdynamik, • starke Beeinträchtigung der Gewässerstruktur der Fließgewässer, • Ackernutzung in der Aue 	<ul style="list-style-type: none"> • Umwandlung von Acker in Grünland, • Renaturierung von Innerste, Kupferstrang und Mühlgraben, • Zulassen der natürlichen Gewässerdynamik, Entwicklung von Flutmulden und Feuchtgrünland, • Förderung auentypischer Gehölze
HI - S12	Giesener Berge und Teiche	17.10.1967	(Amtsblatt für den Regierungsbezirk Hildesheim 1968 / Nr. 3 vom 01.02.1968)	<u>Stadt:</u> 17 ha <u>Gesamt:</u> 144 ha	<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt des unzerschnittenen Biotopkomplexes aus Halbtrockenrasen, mesophilem Grünland, Kleingewässern, wärmeliebenden Säumen, Gebüsch und Eichen-Hainbuchen-Wald als Lebensraum charakteristischer Tier- und Pflanzenarten, • Erhalt des vielfältigen und einzigartigen, durch starke Reliefunterschiede und hohen Strukturreichtum geprägten Landschaftsbildes, • Bewahrung der Talhänge aus geowissenschaftlichen Gründen, • Sicherung des Gebietes für die Erholung 	<ul style="list-style-type: none"> • Verbuschung der Halbtrockenrasen, • Eutrophierung und Verlandung der Gewässer durch natürliche Sukzession 	<ul style="list-style-type: none"> • Fortführung der Schafbeweidung in Hütehaltung, • Erhalt der offenen Wasserflächen des oberen Giesener Teichs durch ein angepasstes Wasserstandsmanagement (Überstauen der Schilfbestände, saisonales Trockenlegen und Beweidung)
HI - S13	Vorholzer Bergland	19.02.1996	(Amtsblatt für den Regierungsbezirk Hannover 1996 vom 24.04.1996)	<u>Stadt:</u> 388 ha <u>Gesamt:</u> 4.148 ha	<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt und Entwicklung der Buchen- und Eichenmischwälder sowie der Bach-Erlen-Eschen-Wälder auf überwiegend alten Waldstandorten mit ihren charakteristischen Tier- und Pflanzenarten, • Entwicklung von Saumgesellschaften, Feldgehölzen, Obstbäumen und Auen, • Erhalt der Dauerbestockung auf erosionsgefährdeten Steilhängen, • Erhalt und Wiederherstellung der Güte des Grundwassers und der Fließgewässer, • Sicherung der vielfältigen Landschaft für die Erholungsnutzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Intensivierung der Ackernutzung 	<ul style="list-style-type: none"> • An Standortpotentialen und Waldtypen orientierte Bewirtschaftung der Wälder zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts, • Förderung von Ackerrainen und Wegsäumen, • Pflege des Standortes der Bitterkraut-Sommerwurz
HI-S14	Klosterlandschaft Marienrode	11.03.2013	(Amtsblatt des Landkreises Hildesheim vom 10.04.2013)	247 ha	<ul style="list-style-type: none"> • Bewahrung der Vielfalt, Eigenart und Schönheit sowie der besonderen kulturhistorischen Bedeutung der Landschaft, die von Klostergebäuden, weiten Ackerflächen, Teichen, Wasserläufen, Gehölzstrukturen und Mühlen geprägt ist, • Förderung charakteristischer Tierarten der Feldflur und von Ackerwildkräutern, • Erhalt gefährdeter Mauerpflanze, • Entwicklung des Trillkebachs und Wiederherstellung der historischen Teichlandschaft, • Erhalt der hohen Grundwasserneubildungsrate und der Funktion als klimatischer Ausgleichsraum, • Sicherung für die ruhige landschaftsbezogene Erholung 	<ul style="list-style-type: none"> • starke Beeinträchtigung der Strukturgüte der Trillke, • Intensivierung der Ackernutzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Strukturgüte der Trillke, • Wiederherstellung der historischen Teichlandschaft, • Anlage von Feldhecken und extensiv genutzten Ackerrainen